

Filmanalyse zu „Wo ist Klaus?“⁴¹ - Lösungsvorschlag

Dieser Lösungsvorschlag bezieht sich auf den Clip „Wo ist Klaus“ unter der URL:

https://www.klicksafe.de/ueber-klicksafe/downloads/klicksafe-werbespots/download_wo-ist-klaus.html

Hinweis zur Durchführung der Filmanalyse:

Wenn Sie in einem Rechnerraum sind, können Sie die Schüler/innen direkt am Filmmaterial arbeiten lassen. Das heißt, dass jede/r Einzelne im eigenen Tempo den Film mehrmals anschauen, vor- oder zurückspulen und sich eigene Notizen machen kann.

Besonders gut klappt es, wenn man den Film in einem Schnittprogramm öffnet, da man dann jedes Einzelbild mit all seinen Details anschauen kann und genau sieht, wie viele Sekunden jede Einstellung lang ist. Am Ende werden die Ergebnisse gesammelt und besprochen.

Vorab sollten die Lernenden sich nach Möglichkeit mit den Themen Einstellungsgrößen und Perspektive im Film auseinandergesetzt haben. Das Material dazu finden Sie unter der Überschrift „Einstellungsgrößen“ auf der Seite „Allgemeine Materialien“ [Link zu: <http://lehrerfortbildung-bw.de/werkstatt/video/unterricht/baum/mat/>] und auf dem Blatt „Kamerahandhabung“ [Link zu: <http://lehrerfortbildung-bw.de/werkstatt/video/unterricht/baum/jobs/EK01kamerafuehrung.pdf>]

Über die im Lösungsvorschlag genannten Hinweise hinaus gibt es mit Sicherheit noch viel mehr zu entdecken!

1. Setting und Charaktere

Listen Sie Eigenschaften des Ortes auf, an dem der Film spielt:

Einfamilienhaus, Kleinstadtsiedlung/gehobener Mittelstand, Familienhaus, sonnig-freundlich, hell

liebepoll gepflegtes Zuhause, Garten mit Rutsche ⇒ Kinder, ordentlich bis leicht spießig

Notieren Sie sich Charaktere und Gruppen, die im Film auftauchen, sowie ihre Eigenschaften:

Mutter	freundlich-naiv, hilfsbereit, verwundert, in Wohlfühlkleidung, Typ liebende Mutter und (gebildete?) Hausfrau
	überheblich, Angst einflößend, ruppig/brutal/bedrohlich
4 Skinheads mit Hund	„Skinheaduniform“, knurrender, kettenrasselnder Kampfhund...
	flippig, anzüglich, herablassend, sexy, freizügig,
Pornodarsteller	überdreht, billig, auffällig provokant gekleidet...
	bewaffnet, in einer Art Kampfanzug, halb Mensch/halb Roboter
Actionfigur	schießwütig, beängstigend, fremdartig, riesig, düster, brutal, mächtig...
	schmierig-freundlich, Typ „netter Onkel“, pedophil-wirkend,
älterer Herr	schleimig, Vertrauen erhaschend...
	klein, niedlich, hilflos, verspielt, unschuldig, lächelnd, strahlend,
Mädchen (Tochter)	mit hellen Haaren und Kleidchen, naiv, vertrauensselig...

Weiterführende Hinweise zum Ablauf des Clips:

- Einstieg mit Nahe auf vorfahrendes Auto (alter BMW): versperrt den Weg, man wird in das Geschehen hineingerissen, verleiht der ersten Einstellung Dynamik
- Starke Froschperspektive: Haus ist nicht gut zu erkennen, erscheint modern

- Goldene Klingel mit Dokortitel: Bildungsbürgertum
- Harter Schnitt auf Augenhöhe der Mutter: Frau mittleren Alters, öffnet freundlich die Tür, leicht überraschter Gesichtsausdruck, schaut fragend, heller Raum im Hintergrund, Herzchen auf der Tür beim Öffnen kurz zu sehen
- Skinheads: Nasenlöcher sind zu sehen, also Druntersicht. Sind an Kleidung, Gesichtsausdruck, Frisur und Accessoires zu erkennen. Keine Begrüßung, nur Namensaufzählung in militärisch wirkendem Tonfall. Over-Shoulder-Shot über den Rücken der Mutter
- Mutter reagiert ungewöhnlich ruhig: lächelt, grüßendes Nicken, weiteres Türöffnen, mehr Raum zu sehen: Spielzeugauto, Foto von kleinem Jungen (vielleicht Klaus?), Frage nach Sohn wird freundlich beantwortet
- Einstellungen erfolgen im Schuss-Gegenschuss-Prinzip
- Starke Druntersicht bei individuellem Skinhead: mustert sie missbilligend, wirkt mächtiger durch Perspektive, sie strahlt, nun weniger starke Draufsicht
- Hund knurrt, wirkt angriffsbereit, von Springerstiefeln umgeben

NEUER ABSCHNITT: Porsche fährt vor, Türglocke ertönt fast zeitgleich

- Ablauf sonst wie im ersten Abschnitt, aber: leichte Vogelperspektive auf Pornodarsteller! Dadurch entsteht die Wirkung, dass man auf diese Leute eigentlich herabblickt
- Im Hintergrund: Rutsche im Garten: Hinweis auf Familie (obwohl Tätigkeit der abgebildeten Personen nicht jugendfrei ist...)
- Nahe auf künstlich wirkende Oberweite, Federboa, Leoparden BH, scheinen sich bereits im Haus auszukennen, laufen auf Treppe zu
- „coole Location“: Hinweis, dass sie hier einen Sexfilm drehen wollen
- abfälliger Blick eines der Darsteller auf die Mutter
- Typ mit der Kamera hat ein Tattoo und einen Schmierbauch
- Neue Ansicht: von Treppenabsatz oben wird auf die heraufkommenden Personen gefilmt, die sich umschaun. Man ist nun weiter im Haus drin.
- Kinderbilder an den Wänden, Mutter schaut den Leuten fröhlich hinterher, da wird plötzlich die Tür von außen eingeschlagen (kein Klingeln! Noch stärkerer Überraschungseffekt)

NEUER ABSCHNITT: Überraschungsmoment: Zentral im Bild fällt die Tür ins Haus

- Wackeln der Kamera verstärkt die Wucht des Aufpralls der zerbrochenen Tür, welche die Mutter scheinbar beinahe erschlägt
- Staub, starke Untersicht auf die Actionfigur, die sofort hereinkommt
- Sprung auf Brusthöhe des nun auf uns zielenden Roboters, der sogleich anfängt, auf uns zu schießen. Es folgen extrem schnelle, harte Schnitte
- Fotos, Vasen, Wände werden zerschossen, Wohnzimmer wird gezeigt (noch weiteres Eindringen in das Haus!)
- Bildtiefe entsteht durch unscharfe Gegenstände im Vordergrund, zerfetzende Kissen werden im Detail gezeigt
- Einstellung „Amerikanisch“: Actionfigur lädt erneut seine Waffe, Mutter steht staunend aber untätig daneben, Rauch in der Luft
- Wand, Fernseher und Glastisch werden zerfetzt (Vogelperspektive, Subjektive des Schießenden)
- Gleiches Bild wie vorhin: diesmal werden ein Glas und eine Vase zerschossen
- Mutter schaut zum allerersten Mal verunsichert

- Sprung auf Groß: Subjektive der Frau, die vom Actionroboter direkt angesprochen wird
- Mutter hat sich wieder gefangen, gibt freundlich Auskunft auf Augenhöhe
- Sprung der Figur in die Bildtiefe (zentrierte Position wie bei „Matrix“ oder „Mangafilmen“), Roboter läuft/springt die Treppen schießend hinauf
- Lampe fällt herunter und bricht, Mutter hebt die Scherben auf (beugt sich in das Bildformat hinein)

NEUER ABSCHNITT: älterer Herr betritt unaufgefordert/schleichend das Haus.

- Mann grüßt freundlich, während Mutter sich vom Aufheben erhebt, Schnitt direkt auf Nahe seines Gesichtes
- Mann schaut nicht den Betrachter/die Mutter an, sondern direkt das Mädchen, das plötzlich auch im Bild ist.
- Aufnahmen sind aus der Augenhöhe des Mannes gefilmt, Over-Shoulder-Shot
- Requisiten: Häschen im Arm des Kindes, Nickelbrille des breit lächelnden Mannes: er hat kein typisches Schurkengesicht!
- Dann Wechsel: Subjektive des Mädchens
- Mann geht mit dem Kind aus der Tür, Mutter ist mit hinter dem Rücken verschränkten Armen von hinten zu sehen (verstärkt Eindruck der Tatenlosigkeit).

Was verwundert/irritiert/schockiert Sie?

keine Reaktion der Mutter auf die Bedrohung, die für ihre Kinder von den Fremden ausgeht,

lässt alle Leute in ihr Haus, schaut tatenlos-lächelnd der Zerstörung ihres Hauses und der Verführung ihrer Kinder zu.

Was finden Sie gelungen/ lustig/ überraschend?

Das Ende: Verweis auf etwas, das im ganzen Film nicht gezeigt sondern nur indirekt behandelt

wurde: die Verführungen und Gefahren im Internet für Kinder und Jugendliche. Spannende und überzogene Darstellung mit eindringlicher Wirkung... Es kommt im ganzen Film kein Computer vor!

2. Darstellungsmittel

Funktionen der Requisiten:

- Orientierung in Raum, Zeit, „Milieu“
 - Etikettierung: Charakteristik der Personen und des Hauses durch typische Merkmale (z.B. Klingelschild mit „Dr.“: gehobene Mittelklasse)
 - klare Zuordnung und Möglichkeit zu Vorhersagen über das Verhalten der Personen. Genau damit spielt der Film: nur, da unsere Erwartungen durch die Umgebung und die Kleidung der Personen vordefiniert sind, überrascht uns beispielsweise das Verhalten der Mutter!
 - Identifikation von Typen: Gruppierung von Gefahren/Aggressoren und Betroffenen/potenziellen Opfern
-

Hinweis: Die Requisiten müssen aufgrund der schnellen Schnittfolge plakativ sein!

Kameraposition und Kameraführung:

Untersicht	lässt mächtig/ groß erscheinen
Augenhöhe	Vertrauen/ gleichwertiger Partner/Charakter
Draufsicht	lässt klein, unbedeutend, schwach, hilflos erscheinen
Over- Shoulder- Shot	Sicht der angesprochenen Person wird unterstrichen, ist jedoch keine reine „subjektive“ Kamera, also noch aus Sicht des Zuschauers
Subjektive	Hineinschlüpfen in die Position des Protagonisten
Blick in Kamera	Subjektive, bei der man auch noch direkt angeschaut/ angesprochen wird ⇒ „for you Effekt“, starker Einbezug des Zuschauers

Anmerkung: die Perspektiven sind genau auf die Attribute der Protagonist/innen zugeschnitten!

Beispiel: Untersicht auf Skinheads, Draufsicht auf Mädchen, Blick in die Kamera bei Pedophilem.

Montage und Schnitt:

zur Terminologie vergleiche Hinweise unter Schnitt [Link zu: <http://lehrerfortbildung-bw.de/werkstatt/video/unterricht/baum/jobs/schnitt.htm>]

Blickführung	Anschlussschnitte und Bewegungen passen so aufeinander, dass der Betrachter auch bei kurzen Einstellungen dem Filmgeschehen folgen kann.
Übergänge/Schnitte	hier: ausschließlich harte Schnitte! Keine Effekte, dadurch realistischer.
Schnittgeschwindigkeit	sehr schnelle Schnittfolge. Empfehlung: Klasse beim Anschauen bei jedem harten Schnitt mitklatschen lassen!
Schwenks	folgen den Bewegungen, stellen Verbindung zwischen Personen her, z.B. Pedophiler und Mädchen, sind sehr dosiert, bringen leichte Unruhe
Zooms	keine wirklich merklichen Zooms, höchstens der angedeutete bei der Actionfigur.

Ton und Geräusche:

Emotionale Wirkungen	Schock: Lautstärke bei Bremsen und Schießerei, Idylle: Vogelzwitschern
Raumcharakteristik	Uhr ticken, Ruhe, Raumgröße (Hall)
Personencharakteristik	Hecheln des Hundes, Kettenrasseln, Knurren, Stimmlagen, Stimmentypen (intonation, Freundlichkeit/Bedrohlichkeit...)
	Wand-/Standuhr: Spießertum, Klingel bei Doktorennamensschild:

Assoziationen	heimelig, Vogelzwitschern: Frieden, Maschinengewehr: Ballerspiel...
Überleitung	Ankündigung der neuen Sinnabschnitte immer durch das Türklingeln, welches der kommenden Einstellung vorgezogen ist.

Fazit:

- Es wird keine Musik verwendet (Emotionalität kommt also nur durch Schnittgeschwindigkeit, Bildinhalte und Geräusche und Töne/Stimmen)
- Es entstehen starke Kontraste durch:
 - Bedrohung und Vertrautheit
 - Charakteren und Milieus
 - Emotionalität/Bedrohlichkeit der Themen und Emotionslosigkeit der Reaktionen
 - nicht jugendfreier Themenwahl und der Tatsache, dass es um Kinder/Jugendliche geht
- Der Betrachter wird durch die Schnittgeschwindigkeit überrumpelt. Ein Folgen ist nur möglich, da eine sehr schlüssige Blickführung durchgehalten wird
- Betonung und Verharmlosung findet vor allem durch Requisiten und Töne statt
- Charaktere und Orte sind sehr plakativ und überzogen dargestellt, sodass Fehlinterpretationen kaum möglich sind, sofern man die Thematik der Gefährdung durch das Internet kennt
- Spannungserzeugung durch das Fehlen des eigentlichen Gegenstands des Films: Computer!
- Der Betrachter schlüpft perspektivisch im Laufe des Films (fast) in jeden der Charaktere.
- Es finden viele Wiederholungen statt, die das Folgend des Filmes erleichtern und die Geschehnisse einprägsamer machen (Klingeln, Auto, Frage nach „Klaus“). Dies trägt auch zu einer Steigerung der Abfolgen und zur Strukturierung des Films bei.
- Das Klicken beim Erscheinen der Schriftzüge „im wirklichen Leben...“ und „klicksafe.de“ ist ein Verweis auf die Thematik: Computer, Internet...
- Gerade ein sehr kurzer und kompakter Film mit wenig Dialog bedarf eindeutig zuzuordnender Requisiten und Räume
- Bei schnellen Schnitten benötigt man eine gut durchdachte Blickführung
- Einstellungsgrößen können Nähe und Distanz schaffen, Perspektiven/Augenhöhen charakterisieren Personen und ihre Wertigkeit